

Hand einer antiken Gemäldesamm- lung.

Einer der wichtigsten antiken Funde ist in Boscareale (Sizilien) gemacht worden; wo der reiche Abgeordnete und Mäcen De Prisco auf eigene Rechnung ausgraben läßt. Nachdem auf den Gütern Priscos vor zwei Jahren bereits ein prächtiger Goldschatz gehoben worden, der heute den Louvre, und ein Silberberg, der das Nationalmuseum in Neapel schmückt, hat man dort nunmehr eine ausgezeichnete erhaltene antike Villa entdeckt, die eine Reihe der schönsten Lieberaffnungen bietet. Die Funde in der Umgebung der Villa waren nicht bedeutend: Skelette, zahlreiche irdene Lampen, Bronzegeräthe (darunter ein dreibeiniger Klappstuhl), Mosaiken u. s. w. Dagegen ergaben die Nachgrabungen im Lombhause selbst alsbald ganz prächtige Resultate. Die bisher freigelegten vier Zimmer sind mit so meisterhaften und dabei so glänzenden gehaltenen Fresken mit Genrebildern geschmückt, daß wir geradezu einer künstlerischen Offenbarung gegenüber stehen. Die etwa 20 Hölder enthalten unter Anderem folgende Sujets mit Figuren in Lebensgröße: die porträtähnliche Gestalt eines auf seinen Stab gestützten Graubarts (Epiturf); zwei auf einem Divan sitzende in eifriger Unterhaltung begriffene junge Frauen; eine reich geleidete, mit Ohrgehänge und Diadem geschmückte Schöne, die die Zither spielt, während eine zwerghafte Sklavin ihr zuhört; ein in der Zeichnung geradezu vollkommenes Paar, auf einem Thron sitzend; ein in männlicher Schönheit strotzender nackter Gladiator, der, mit beiden Händen auf einen Stod gestützt, feiner gespannt laufende Gefährtin etwas erzählt; dann eine lebende Frauengestalt, einen Schild in Händen, der ein männliches Bildnis trägt. Im Peristil endlich entdeckte man die Fresken zweier Viktorien und Masken sowie wundervolle ornamentale Zeichnungen. Die neuentdeckte Gemäldesammlung übertrifft—was ausdrücklich konstatirt sei—durch ihre künstlerisch geläuterte Schönheit, ihren Adel und Ausbruch wie durch die Leuchtkraft der Farben (die freilich schleunigst vor der Einwirkung der Luft zu schüßen sein werden) alles bisher Bekanntes.

Augenverletzungen durch Kalk.

Bei den vielen Arbeitern, die bei Bauten beschäftigt sind, gehört zu den allerbäufigsten im Beruf vorkommenden Unfällen der, daß ihnen etwas Kalk in's Auge geräth. Der Unfall ist an sich meistens nur unerblich, aber durch verkehrte Behandlung wird er sehr oft bedenklich, ja kann zum Verlust des Auges führen. Weil wir nämlich gewohnt sind, jede Verunreinigung durch Wasser zu beseitigen, pflegen auch dann, wenn jemandem Kalk in's Auge gerathen ist, die Arbeitsgenossen des Verletzten oder dieser selbst den Versuch zu machen, zur Beseitigung des Schmerzigen den störenden Fremdkörper, also den Kalk, durch Wasser zu entfernen. Nun ist aber oft auch im gelöschten Kalk ein geringer Theil ungelöst geblieben, und wenn nun ein solches Stückchen ungelöstes Kalk im Auge reichlich mit Wasser benetzt wird, wird es dadurch gelöst und führt zu den gefährlichsten Verbrennungen. Daß der in's Auge gerathene Kalk möglichst schnell in zweckentsprechender Weise behandelt wird, ist allerdings wünschenswerth, schon um zu vermeiden, daß die durch den Fremdkörper reichlich hervorgerauchten Tränen ihrerseits den Kalk lösen; eine empfehlenswerthe Methode ist es, seines Oel in's Auge zu träufeln, weil dies eine dünne Fettschicht um den Kalk bildet, die ihn sowohl von den empfindlichen Theilen des Auges, als auch von den Tränen trennt. Auch das Hineintröpfeln von Sirup in's Auge ist zu empfehlen, weil dieser mit dem Kalk eine dem Auge unschädliche und durch die Tränen nicht lösliche Verbindung bildet.

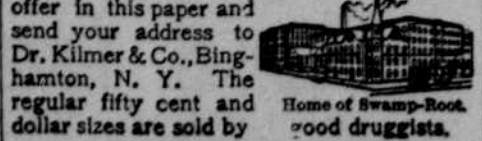
Eine Dichterschwemme in bit- terer Noth. In spanischen Blättern wird darüber klage geführt, daß die Wittne Zorrillas, des berühmten Verfassers von „Don Juan Tenorio“ und anderer Meisterwerke, in so großem Elend lebe, daß sie buchstäblich verhungern muß, wenn ihr nicht sofort geholfen wird. Dabei besteht die Klage von der Königin-Regentin und von der Madrider Schriftsteller-Genossenschaft je eine Pension, die zwar nicht sehr bedeutend ist, aber doch hinreichen würde, sie vor Noth zu schützen. Zorrillas Wittne ist aber so unordentlich gewesen, die Erbschaft ihres Gatten anzutreten, und mit dieser Erbschaft hat sie eine gewaltige Schuldenlast übernommen müssen. Dafür muß sie jetzt bitter büßen; die zahlreichen Gläubiger ihres verstorbenen Mannes gehen rücksichtslos gegen sie vor und lassen regelmäßig die Pension pfänden; dieser Tage liegen sie sogar den ziemlich bedeutenden Betrag einer zu Gunsten der Frau Zorrilla veranlaßten Wohlthätigkeits-Vorstellung mit Beschlag belegen. Die Blätter verlangen energig, daß die Wittne des „letzten spanischen Kroudbacurs“ auf irgend eine Weise gegen die „Raben“ geschützt werden soll.

DO YOU GET UP WITH A LAME BACK?

Kidney Trouble Makes You Miserable.

Almost everybody who reads the newspapers is sure to know of the wonderful cures made by Dr. Kilmer's Swamp-Root, the great kidney, liver and bladder remedy.

It is the great medical triumph of the nineteenth century; discovered after years of scientific research by Dr. Kilmer, the eminent kidney and bladder specialist, and is wonderfully successful in promptly curing lame back, kidney, bladder, uric acid troubles and Bright's Disease, which is the worst form of kidney trouble.



Dr. Kilmer's Swamp-Root is not recommended for everything but if you have kidney, liver or bladder trouble it will be found just the remedy you need.

When writing mention reading this generous offer in this paper and send your address to Dr. Kilmer & Co., Birmingham, N. Y. The regular fifty cent and dollar sizes are sold by

Poliales.

— Polstermöbel bei Sondermann. — Die Countybehörde vertagte sich nach kurzer Sitzung vorgestern bis 15. Juni. — Buchweizen und Leinsamen zu verkaufen. Peter Aye, Abbott. — Spezialverkauf von Polstermöbeln ist jetzt im Gange bei Sondermann & Co. neben Veit's Grocery. — Hühner-Fenz und Stachelbraut kann in Quantitäten gekauft werden; wir haben das Lager. Hepte & Co. — Ein todttes Kind, ein Knabe, wurde Hr. und Frau Jürgen Kintworth am Dienstag geboren und Mittwoch begraben. — Eine neue Cigarre, die von Henry Schlotfeldt gemacht wird, heißt „No. 306.“ Es ist eine vorzügliche 5 Cents Cigarre. — Die größte Auswahl der schönsten Kinderwagen findet Ihr bei Jos. Sondermann. Kommt und trefft eure Auswahl jetzt. — Vorgestern verheiratet sich Wm. Burwood mit Frä. Lillian Belle White, Beide von Wood River. Richter Mullin vollzog die Trauung. — Jetzt hat auch die Stadtschulbehörde Verfahren eingeleitet, um den Co. Schatzmeister zur Auszahlung von \$3,439.37 Steuergelder aus dem U. S. Shop Bond zu veranlassen. — Vena Kish, die eine Strafe von \$50 abzusitzen hatte, wurde letzte Woche, nachdem sie einen Theil der Strafe abgesehen hatte und den Rest von \$20 bezahlt, aus dem Gefängniß entlassen. — Seht Po siel den Plumber für Plumber-Arbeit, Dampf- und Heißwasserheizung, Abzugsröhren und Wasserleitungen. Garten-schlauß und Sprinkler, Dampf-, Gas-, Sewer- und Wassertrohren.

— Frau John Thomsen sr., die Mutter unseres County Schatzmeisters, besacht heute im Kreise zahlreicher Freunde u. Verwandten die Wiederkehr ihres Wiegenseltes. Der „Anzeiger und Herald“ gratulirt bestens. — Der Ball der Friendship Lodge No. 6, Independent Workmen of America, welcher am Sonntag Abend in Hann's Park stattfand, erfreute sich seitens der Mitglieder reger Theilnahme und verlebte Alle einen äußerst gemüthlichen Abend. — Seht nach Sondermann's völlig neuer eingerichteter Möbelgeschäft an Di- ster Strage, im Union Block und trefft eure Auswahl unter den prächtigen Polstermöbeln, die in wirklich großartiger Auswahl vorhanden sind und zwar zu sehr mäßigen Preisen.

— Der neugegründete „Commercial Club“ erwählte zu Beamten: W. H. Blatt, Präsident; H. H. Kinkle, Vize-Präsident; A. B. Buchheit, Schatzmeister; und A. J. Bühler, Sekretär; als Executivecomite wurden Geo. Bell, R. G. Glanville und Richard Göhring gewählt. — Am Freitag Nachmittag fand auf der Farm der Frau Thobenet eine gemüthliche Hochzeitsfeier statt, indem sich eine Tochter des Hauses, Frä. Margarethe, mit Arthur Roby verheiratete. Der „Anzeiger und Herald“ wünscht dem jungen Ehepaar viel Glück und Segen.

— Die Schwiager war eines Nachts letzter Woche mit mehreren Anderen beim Hause von Geo. Tuttle an Süd-Locust Strage. Er war im Hause drin und die Anderen noch draußen und machten sie ziemlich Spektakel. Die daneben wohnende Frau Scheel kam aus dem Hause und ging nach Sus. Köhler's Wohnung, um nach der Polizei zu telephoniren, die auch kam. Die Haupt- spektakelmacher hatten aber Heißhans genommen und der unglückliche Diert war nur noch da, wurde arretirt und mußte am Morgen \$13 bezahlen. Die Anderen lagen ihn nun natürlich obendrein noch gehörig aus.

— Wenn Grand Island Straßenbeleuchtung haben soll, so ist der einzige richtige Weg, daß die Stadt selbst die Einrichtung an schafft. Unsere Maschinen der Wasserwerke sind völlig genügend für Kraftlieferung und Anschaffung von Dynamos und Anlage soll nach letzten Erhebungen etwa \$3,475 kosten. Unterhaltung der Anlage würde nach gemachten Schätzungen etwa \$1600 pro Jahr kosten, also käme das erste Jahr die Einrichtung und Unterhaltung auf \$5,075 zu stehen, ungefähr so viel nur, als wir früher für das Licht in einem Jahre bezahlten. Dabei hätten wir aber 30 Bogenlampen im Gange, also bedeutend mehr als wir sonst für das Geld hatten. Noch zu bemerken ist hierbei, daß die elektrische Lichtgesellschaft sich jetzt erbot, 30 Lampen zu \$11 pro Monat zu stellen, was also gegen \$4,000 das Jahr käme. Hier wäre dann die Beleuchtung der City Hall, Wasserwerke usw. nicht mit eingeschlossen, was der Fall aber wäre wenn wir die Einrichtung selbst hätten. Die ganze Anlage und ein Jahr Unterhalt derselben käme also nur eine Kleinigkeit höher als wir bezahlten müßten, ließen wir uns das Licht liefern.

— Wenn Grand Island Straßenbeleuchtung haben soll, so ist der einzige richtige Weg, daß die Stadt selbst die Einrichtung an schafft. Unsere Maschinen der Wasserwerke sind völlig genügend für Kraftlieferung und Anschaffung von Dynamos und Anlage soll nach letzten Erhebungen etwa \$3,475 kosten. Unterhaltung der Anlage würde nach gemachten Schätzungen etwa \$1600 pro Jahr kosten, also käme das erste Jahr die Einrichtung und Unterhaltung auf \$5,075 zu stehen, ungefähr so viel nur, als wir früher für das Licht in einem Jahre bezahlten. Dabei hätten wir aber 30 Bogenlampen im Gange, also bedeutend mehr als wir sonst für das Geld hatten. Noch zu bemerken ist hierbei, daß die elektrische Lichtgesellschaft sich jetzt erbot, 30 Lampen zu \$11 pro Monat zu stellen, was also gegen \$4,000 das Jahr käme. Hier wäre dann die Beleuchtung der City Hall, Wasserwerke usw. nicht mit eingeschlossen, was der Fall aber wäre wenn wir die Einrichtung selbst hätten. Die ganze Anlage und ein Jahr Unterhalt derselben käme also nur eine Kleinigkeit höher als wir bezahlten müßten, ließen wir uns das Licht liefern.

— Hr. John Kathmann wird nächstens sein neues Wohnhaus südwestlich von der Stadt beziehen. Seine bisherige Wohnung vermietet er. — Der Kaufjunge Chas. Edgert vom Köhler Hotel stand am Dienstag unter Anlag des Diebstahls vor dem Polizeirichter und wurde er um \$30.00 und Kosten gestraft. Da er kein Geld hat, muß er sitzen. — Am Montag wurde auf die Anklage eines Ver. Staaten Distrikt Marshall's von Colorado hin Geo. Beenter von Polizeichef Partridge arretirt. Dienstag wurde er vor Commissär Bode gebracht, von diesem dem Ver. Staaten Distrikt Gericht zu Omaha überwiesen und dieses Gericht wird ihn wiederum dem Colorado Distrikt überweisen. Beenter ist in Colorado aus dem Gefängniß gebrodert. Er war früher schon hier und ist auch hier, in 1894, als Dean Scheriff war, aus unserm Gefängniß ausgebrochen.

— Henry Sander, ein früherer Geber des „Anzeiger und Herald“, jetzt aber bei der A. G. Lederman Co. in Stellung, wurde gestern von einem Unglück betroffen, das noch sehr glücklich für ihn abliefe. Er und noch zwei Andere waren in einem Privathaus damit beschäftigt, Defen wegzunehmen. Wie sie nun dabei waren einen 450 Pfund schweren Heißofen eine Treppe hinabzutransportiren, wobei Henry das vordere Ende der Träger handhabte und folglich sozusagen das ganze Gewicht auszuhalten hatte, fing das schwarze Ungeheüm an auf den Trägern zu rutschen und drückte unseren Freund H., der den Defen auch nicht die Treppe hinabfallen lassen wollte, sehr unansehnlich an die Wand, wobei er eine recht häßliche Wunde am linken Auge davontrug und infolgedessen mit verplasterter Visage herumlaufen muß. Schön ist das gerade nicht, aber es hätte auch schlimmer werden können!

— Vorgestern Morgen wurden von dem Sohn des auf der Egge-Farm östlich von der Stadt wohnenden Hrn. A. Basler, als er die Kühe auf die Weide brachte, auf dem U. S. Geleise Theile eines menschlichen Körpers gefunden. Die Behörde wurde sofort benachrichtigt und gingen Coroner Röder, Leichenbestatter Sondermann und mehrere Andere hinaus, um den Thatbestand aufzunehmen und die Theile der Leiche, die auf eine Strecke von etwa 200 Fuß verstreut waren, zusammen zu suchen. Der Körper war in der Mitte völlig durchgeschnitten und Kopf und Oberkörper lagen auf der Nordseite des Geleises, der Stadt am nächsten, dann waren entlang der genannten Strecke Theile der Eingeweide und des Unterleibes zerstreut und zuletzt fand man die Beine und unteren Körpertheil. Eine Untersuchung der Leichenförberte zu Tage: Einen kleinen Spiegel und einen Nidel in der Weiltasche, ein paar Strümpfe, einige Taschenuhrer, ein leeres Portemonnaie und ein Taschmesser in den Hosentaschen und in der inneren Rocktasche war ein Couvert mit der Adresse Mrs. Croa, Osceola, Polk Co., Neb. Seine Kleider waren gezeichnet H. G. McAnney und derselbe Name besand sich auf einem Eisenbahn-Checular, mit der Adresse Winona, Minn. An anderer Stelle besand sich der Name Mrs. Ellen McAnney, ohne Adresse. Man telegraphirte, deshalb nach Winona und denkt, daß dort Angehörige des Mann's wohnen, der etwa 25 Jahre alt ist. Der Todte war Dienstag hier in der Stadt und wurde von einer Anzahl Personen gesehen. Er hatte wollen nach dem Osten fahren, war aber in Chapman vom Zuge geworfen worden und zu Fuß nach Grand Island zurückgekehrt, um von hier wieder auf einem gleichgehenden Fracht oder Passagierzuge fortzukommen. Wie er sich ausdrückte, benutzte er nur Schnellzüge auf seinen Tramptours. Dienstag also war er hier und ignortirte etwas Geld, das er mit etlichen Anderen, mit denen er zusammen war, „per Kanoe“ vertranft. Bei seinen Begleitern war ein Farbiger, der auch beabsichtigte, mit nach dem Osten zu gehen. Man nimmt an, daß er Abends um 9 Uhr den Schnellzug nach dem Osten nahm und zwischen den Waggon's saß. Nach dem Osten geht nun die Bahn bergab, wodurch verurteilt wird, daß es einen starken Stoß giebt sobald der Zug unten angelangt ist, wodurch der Tramp wahrscheinlich herabgeworfen wurde, naemlich da man annimmt, daß er vielleicht ziemlich angetrunken war. Der Todte gehörte aufseiner den besseren Klasse von Tramps an, wenigstens seiner Kleidung nach, die ziemlich gut war. Die zusammenberufene Coronersjurgen gab das Verdict ab, daß er zu seinem Tode gekommen sei durch eigene Schuld.

— Hr. John Kathmann wird nächstens sein neues Wohnhaus südwestlich von der Stadt beziehen. Seine bisherige Wohnung vermietet er.

— Der Kaufjunge Chas. Edgert vom Köhler Hotel stand am Dienstag unter Anlag des Diebstahls vor dem Polizeirichter und wurde er um \$30.00 und Kosten gestraft. Da er kein Geld hat, muß er sitzen.

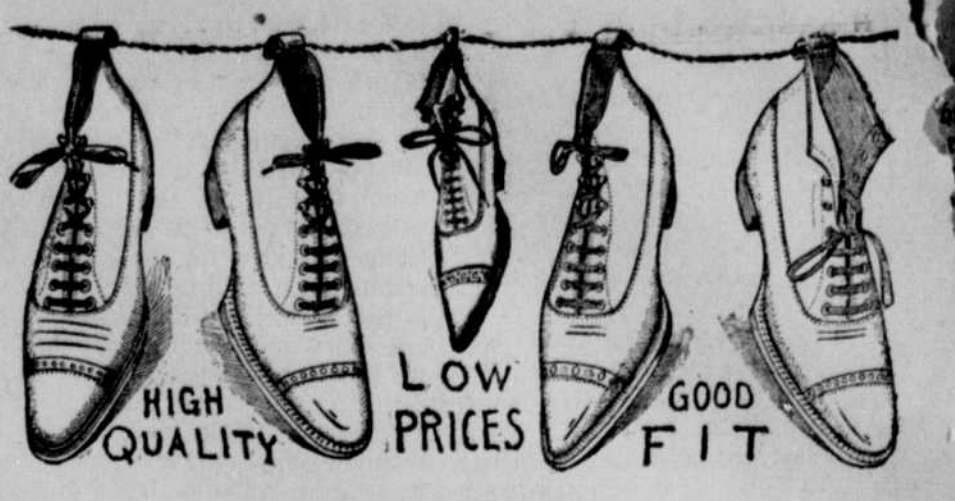
— Am Montag wurde auf die Anklage eines Ver. Staaten Distrikt Marshall's von Colorado hin Geo. Beenter von Polizeichef Partridge arretirt. Dienstag wurde er vor Commissär Bode gebracht, von diesem dem Ver. Staaten Distrikt Gericht zu Omaha überwiesen und dieses Gericht wird ihn wiederum dem Colorado Distrikt überweisen. Beenter ist in Colorado aus dem Gefängniß gebrodert. Er war früher schon hier und ist auch hier, in 1894, als Dean Scheriff war, aus unserm Gefängniß ausgebrochen.

— Henry Sander, ein früherer Geber des „Anzeiger und Herald“, jetzt aber bei der A. G. Lederman Co. in Stellung, wurde gestern von einem Unglück betroffen, das noch sehr glücklich für ihn abliefe. Er und noch zwei Andere waren in einem Privathaus damit beschäftigt, Defen wegzunehmen. Wie sie nun dabei waren einen 450 Pfund schweren Heißofen eine Treppe hinabzutransportiren, wobei Henry das vordere Ende der Träger handhabte und folglich sozusagen das ganze Gewicht auszuhalten hatte, fing das schwarze Ungeheüm an auf den Trägern zu rutschen und drückte unseren Freund H., der den Defen auch nicht die Treppe hinabfallen lassen wollte, sehr unansehnlich an die Wand, wobei er eine recht häßliche Wunde am linken Auge davontrug und infolgedessen mit verplasterter Visage herumlaufen muß. Schön ist das gerade nicht, aber es hätte auch schlimmer werden können!

— Vorgestern Morgen wurden von dem Sohn des auf der Egge-Farm östlich von der Stadt wohnenden Hrn. A. Basler, als er die Kühe auf die Weide brachte, auf dem U. S. Geleise Theile eines menschlichen Körpers gefunden. Die Behörde wurde sofort benachrichtigt und gingen Coroner Röder, Leichenbestatter Sondermann und mehrere Andere hinaus, um den Thatbestand aufzunehmen und die Theile der Leiche, die auf eine Strecke von etwa 200 Fuß verstreut waren, zusammen zu suchen. Der Körper war in der Mitte völlig durchgeschnitten und Kopf und Oberkörper lagen auf der Nordseite des Geleises, der Stadt am nächsten, dann waren entlang der genannten Strecke Theile der Eingeweide und des Unterleibes zerstreut und zuletzt fand man die Beine und unteren Körpertheil. Eine Untersuchung der Leichenförberte zu Tage: Einen kleinen Spiegel und einen Nidel in der Weiltasche, ein paar Strümpfe, einige Taschenuhrer, ein leeres Portemonnaie und ein Taschmesser in den Hosentaschen und in der inneren Rocktasche war ein Couvert mit der Adresse Mrs. Croa, Osceola, Polk Co., Neb. Seine Kleider waren gezeichnet H. G. McAnney und derselbe Name besand sich auf einem Eisenbahn-Checular, mit der Adresse Winona, Minn. An anderer Stelle besand sich der Name Mrs. Ellen McAnney, ohne Adresse. Man telegraphirte, deshalb nach Winona und denkt, daß dort Angehörige des Mann's wohnen, der etwa 25 Jahre alt ist. Der Todte war Dienstag hier in der Stadt und wurde von einer Anzahl Personen gesehen. Er hatte wollen nach dem Osten fahren, war aber in Chapman vom Zuge geworfen worden und zu Fuß nach Grand Island zurückgekehrt, um von hier wieder auf einem gleichgehenden Fracht oder Passagierzuge fortzukommen. Wie er sich ausdrückte, benutzte er nur Schnellzüge auf seinen Tramptours. Dienstag also war er hier und ignortirte etwas Geld, das er mit etlichen Anderen, mit denen er zusammen war, „per Kanoe“ vertranft. Bei seinen Begleitern war ein Farbiger, der auch beabsichtigte, mit nach dem Osten zu gehen. Man nimmt an, daß er Abends um 9 Uhr den Schnellzug nach dem Osten nahm und zwischen den Waggon's saß. Nach dem Osten geht nun die Bahn bergab, wodurch verurteilt wird, daß es einen starken Stoß giebt sobald der Zug unten angelangt ist, wodurch der Tramp wahrscheinlich herabgeworfen wurde, naemlich da man annimmt, daß er vielleicht ziemlich angetrunken war. Der Todte gehörte aufseiner den besseren Klasse von Tramps an, wenigstens seiner Kleidung nach, die ziemlich gut war. Die zusammenberufene Coronersjurgen gab das Verdict ab, daß er zu seinem Tode gekommen sei durch eigene Schuld.

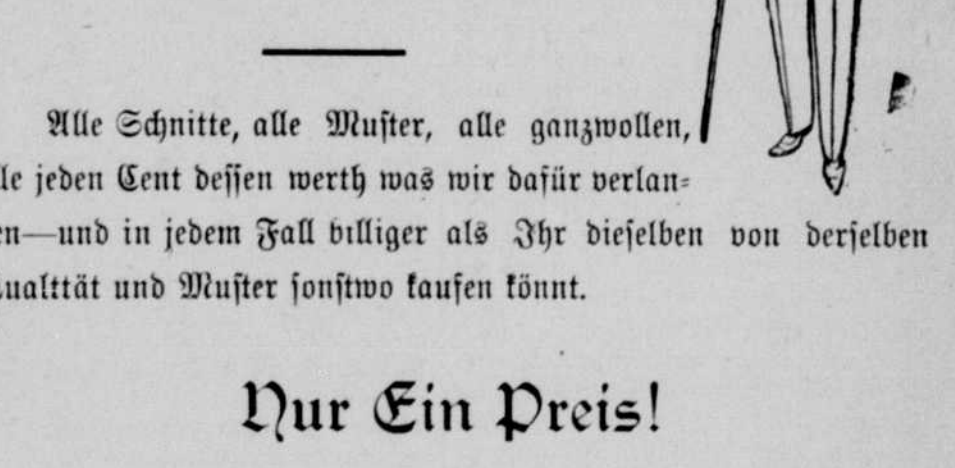
Table with 2 columns: Item and Price. Grand Island. Weizen... per Bu. 50, Hafer... 24, Korn... 50, Roggen... 41, Gerste... 27, Buchweizen... 41, Kartoffeln... 20, Fett per Tonne... 5.00, Butter... per Pfd. 15, Eier... per Dzn. 9, Hühner, per lb. 50, Schweine... pro 100 Pfd. 4.90, Schladhtvieh... 3.80, Kälber, fette, pro Pfd. 5.

— Frau L. C. McReens, die ziemlich krank war, ist bedeutend besser und ihr Gatte reiste deshalb am Sonntag wieder ab nach Chicago. — Ein riesiges Lager der schönsten Bilderrahmen findet Ihr bei Sondermann und wenn Ihr Bilder habt so bringt sie hin zum Einrahmen. — Hr. und Frau Henry Obermeister wurden letzten Freitag durch die Geburt eines gesunden, hübschen kleinen Töchterchens erfreut. Mutter und Kind befinden sich den Umständen gemäß wohl. Nachträglich unsere beste Gratulation. — Habt Ihr schon dem neuen, prächtig eingerichteten Möbelgeschäft von Sondermann & Co. einen Besuch abgesehen? Dasselbe befindet sich in No. 122 Di-ster Strage. Gehet hin und holt eure Hauseinrichtung dort und Ihr werdet zufrieden sein.



Wenn Sie ein Paar Schuhe kaufen, warum holen Sie sich dann nicht die besten, die Sie für das wenigste Geld bekommen können? Ihr könnt es, wenn Ihr sie hier kauft. Ihr bekommt das in allem Schuhwerk das wir verkaufen. Wo unsere Reputation auf dem Spiele steht, können wir es uns nicht leisten, Euch etwas anderes zu geben. Wir garantiren jedes Paar Schuhe das aus unserem Laden geht—ungeachtet des Preises den Ihr dafür bezahlt.

Männer-Frühjahrs Anzüge: \$7.50, \$8.35, \$9.50, \$10.00, \$11.00, \$12.00. Alle Schnitte, alle Muster, alle ganzwollen, alle jeden Cent dessen werth was wir dafür verlangen—and in jedem Fall billiger als Ihr dieselben von derselben Qualität und Muster sonstwo kaufen könnt.



Nur Ein Preis! Sam Hexter.

— Albert Sogesser wurde am Dienstag von seiner Gattin mit einem stammenden Jungen beschenkt. Mutter und Kind befinden sich den Umständen gemäß wohl und Freund Albert verlorge ob dieses freudigen Ereignisses seine Kollegen, Freunde und mer ihm sonst gerade in den Weg kam für die nächsten Tage mit Freiglorren. — Farm- und Stadtgrundstücke billig zu verkaufen für Paar. 640 Ader 4 Meilen nördlich von Loup City, 160 Ader 1 Meile nördlich und 3 Meile östlich von Doniphan, 2 Lots in Bönd's Addition und 1 Lot in University Place. Näheres in Cornelius' Sattlerei. 34 ba. Gehr. Cornelius.

— Am Montag wurde die Maschine für die „Gold Storage“ Abtheilung der „Electric Light, Ice & Cold Storage Co.“ in Betrieb gesetzt und arbeitet dieselbe zu bester Zufriedenheit. Die Kapazität der Getrier-Anlage ist vorläufig für 50,000 Pfund Eier, 10 Carladungen Butter und 4 Carladungen Fleisch, kann jedoch bedeutend vergrößert werden, ohne daß andere oder mehr Maschinen notwendig wäre. — Am Dienstag wurde August Stoldt, Sohn von Hans Stoldt, von einem Unfall betroffen, der ihm ein zerbrochenes Schlüsselbein eintrug. Er lehrte von einer Ausfahrt zurück und war beim Ausspannen. Als er ein paar Zugriemen gelöst hatte wurden die Pferde durch irgend etwas scheu und brannten durch, wobei der junge Stoldt obengenannte Verletzung davontrug. Er erhält jedoch die beste Pflege und wird bald wieder völlig hergestellt sein.

— Ein deutscher Prediger, dessen Lebensaufgabe darin besteht, Unglücklichen zu helfen, ist in der Lage allen Denjenigen, welche an Schwäche zustandene leben, durch unegennütziges Rath beihilflich zu sein, eine sichere Heilung zu erlangen. Die übermäßige geistige und körperliche Inanspruchnahme und Anstrengung in unserm heutigen Erwerbleben, so wie manche andere Ursachen resultiren bei vielen Männern sehr häufig in einer vorzeitigen Abnahme der besten Kraft, woraus dann oft unglückliches Familienleben entsteht. Wo Derartiges wahrgenommen oder befürchtet wird, schreibe man also an, Herrn Pastor G. Stubenoou, Lexington, D. C.

Spezial Notiz. Exemplare dieser Zeitung liegen auf in Washington in der Office unseres Spezial-Korrespondenten G. Siggers, 918 F. Strage, Washington, D. C.